

# „Die Mitarbeiter sollen gerne zur Arbeit kommen“

**Stahlbau:** Die Herausforderungen für einen Stahlbaubetrieb sind groß. Auftragsbeschaffung, Mitarbeiterbindung und die Anforderungen der DIN EN 1090 spielen eine große Rolle. Wie der süddeutsche Stahlbauer Biedenkapp diese Aufgaben meistert, erläutert Vertriebsleiter Norbert Vötterl im Interview.

## **Mit welchen Problemen haben Sie momentan besonders zu kämpfen?**

Aktuell haben wir mit keinen speziellen Problemen zu kämpfen außer den alltäglichen Problemchen, welche überall vorkommen. Aber das ist der ganz normale Alltag.

## **Ist die Auftragsbeschaffung schwierig? Welches sind dabei Ihre wichtigsten Informationsquellen?**

Kurz gesagt, ja. Im Vergleich zum Vorjahr, bei dem wir einen überdurchschnittlich hohen Auftragseingang hatten, belegen die aktuellen Zahlen, dass die Auftragseingänge allgemein betrachtet erheblich zurückgegangen sind. Dies hat hauptsächlich drei Gründe: Erstens sind aktuell sehr wenig interessante Projekte auf dem Markt, zweitens müssen viele Stahlbauer, um Ihre Kapazitäten zu füllen, Aufträge unter Kostendeckung „einkaufen“ und drittens gibt es eine zusätzliche Wettbewerbsverschärfung durch die großen Stahlbauer aus Österreich.

Aufgrund unserer Vertriebsstruktur haben wir sehr viele Informationsquellen. Unser Vertrieb ist sehr breit aufgestellt. Räumlich betrachtet sind wir hauptsächlich in Süddeutschland, der Schweiz und Österreich tätig. Neben dem klassischen Industrie- und Anlagenbau treten wir auch als reiner Dienstleister im Bereich „Fertigungsservice“ auf. In einem weiteren Vertriebszweig werden Sonderkonstruktionen und Konstruktionen für die Freizeitindustrie angeboten. Da wir einen großen Kundenstamm haben, werden wir sehr häufig direkt angefragt. Wir nützen aber auch verschiedene Vergabeportale.



Fotos: M&amp;T

**Zertifizierung:** „Bei den Anfragen im klassischen Industriebau ist eine Zertifizierung nach EN 1090 fast zu einhundert Prozent erforderlich“, berichtet Norbert Vötterl im Gespräch mit M&T-Redakteurin Yvonne Schneider.

## **Welche besonderen Objekte bearbeiten Sie momentan? Was sind die besonderen Herausforderungen dabei?**

Gerade fertiggestellt haben wir den Bau einer vierstöckigen Kartbahn im Großraum München. Da wir für die komplette technische Bearbeitung zuständig waren, musste in vielen Arbeitsschritten die Machbarkeit, also Rampensteigungen, Rampenübergänge, Kurvenradien und ähnliches in Kooperation mit dem Betreiber und dem Lieferant der Elektrokarts erarbeitet werden. Gerade im Bau befindet sich ein großes Einkaufszentrum bei Luzern in der Schweiz. Wir haben den Auftrag über die komplette Membran-Fassadenverklei-

dung inklusive der notwendigen Stahlunterkonstruktion. Imposant sind die Abmessungen von 200 mal 100 mal 20 Meter, die verschiedenen geometrischen Formen, sowie die für die Membrane sehr großen Spannweite von 7,5 Meter.

## **Welche Erfahrungen haben Sie mit der Zertifizierung (DIN EN 1090) gemacht? Wird das von den Auftraggebern nachgefragt?**

Seit dem 29. Oktober 2012 sind wir nach DIN EN 1090 EXC 3 zertifiziert. Seit Januar 2015 dürfen wir auch Konstruktionen mit der EXC 4 ausführen. Der Weg bis zur Zertifizierung war sehr zeit- und personalintensiv. Nur mit einer optimalen EDV-Unterstützung ist der administrative Aufwand bei der tatsächlichen Umsetzung in der Produktion zu bewältigen. Bei den Anfragen im klassischen Industriebau ist eine Zertifizierung nach EN 1090 fast zu einhundert Prozent erforderlich.

## ZUR PERSON

## Norbert Vötterl

ist Vertriebsleiter bei Biedenkapp Stahlbau. Das Unternehmen erwirtschaftet rund 31 Millionen Euro mit knapp neunzig Mitarbeitern. Der Kundenkreis umfasst Auftraggeber aus Industrie, Gewerbe und der öffentlichen Hand. Jährlich verarbeitet Biedenkapp rund 8.750 Tonnen Stahl. 2011 gewann das Unternehmen den Metallbaupreis mit dem Baumwipfelpfad in Scheidegg im Allgäu.

„Für die Mitarbeiter versuchen wir ebenfalls ein Arbeitsklima zu schaffen, welches garantiert, dass sie gerne zum Arbeiten in die Firma kommen“, Norbert Vötterl über die Mitarbeiterführung seines Betriebes.



Bereits 2011 gewann das Unternehmen den Metallbaupreis mit dem Baumwipfelpfad in Scheidegg im Allgäu.



uns aufmerksam zu machen. Auf Grund der demographischen Entwicklung bin ich aber sehr gespannt, ob es in Zukunft schwieriger wird, Azubis zu finden.

#### Was tun Sie für die Qualifizierung der Mitarbeiter?

Wir unterstützen jeden einzelnen Mitarbeiter/in, welche/r eine Fortbildung oder Weiterbildung besuchen möchte. Ebenso haben wir im Hause die ein oder andere fachspezifische Veranstaltung, an denen die Mitarbeiter angehalten sind, teilzunehmen. Natürlich werden die Mitarbeiter auch finanziell unterstützt, wenn eine Fortbildung besucht wird.

#### Wie werden Sie Ihren Betrieb für die Zukunft aufstellen?

Wir versuchen, technisch mit unserem Maschinenpark immer mit vorne dabei zu sein. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Partnern der Firma Kaltenbach zusammen, was die Weiterentwicklung des Maschinenparks betrifft. Für die Mitarbeiter versuchen wir ebenfalls ein Arbeitsklima zu schaffen, welches garantiert, dass sie gerne zum Arbeiten in die Firma kommen. Für mich ein wesentlicher Faktor um auch in Zukunft auf dem Markt bestehen zu können. Dazu finden in regelmäßigen Abständen verschiedenste Events statt. Hüttenaufenthalte, Sommerfest, Firmenschiessen, Minigolfturnier, Skifahren, Klettergartenbesuch und so weiter um nur einige zu nennen. Jeder der möchte, kann daran teilnehmen. So lernt man sich auch untereinander und außerhalb der Arbeitszeit besser kennen und das schweißt zusammen ◆

#### Welchen Rat können Sie Kollegen geben, die noch nicht zertifiziert sind?

Die Kollegen sollten zunächst mal prüfen, ob die Zertifizierung für Sie überhaupt notwendig ist. Es ist schon ein ordentlicher Aufwand bis zur Zertifizierung, zeitlich und auch finanziell. Aber wenn die DIN EN 1090 von den ausschreibenden Stellen immer mehr gefordert wird, hat man irgendwann auch keine andere Wahl mehr.

#### Ihre „Spezialität“ ist der mittlere und große Stahlbau. Welche technischen Trends sehen Sie dabei gegenwärtig?

Grundsätzlich stellen wir fest, dass sich mittlere und größere Stahlkonstruktionen im Industriebau aufgrund von Forderungen in der Baugenehmigung, nur mit einer entsprechenden Brandschutzbeschichtung realisieren lassen. Somit wird die Wirtschaftlichkeit des Bauwerkstoffes Stahl immer mehr in Frage gestellt.

#### Sie bieten auch einen Fertigungsservice an. Welches sind dabei besonders interessante

#### Dienstleistungen und was wird von den Kollegenbetrieben besonders abgefragt?

Die von unserem Fertigungsservice abgewickelten Aufträge beginnen bei ganz einfachen Dienstleistungen wie Sandstrahlen oder Blechzuschnitten inklusive Bohrungen, Innengewinden, Senkungen und so weiter. Es werden aber auch hochkomplexe Schweißgruppen für die Bauindustrie oder den Maschinenbau hergestellt. Materialgüten bis S690, Schweißzulassung bis EXC 4 oder komplexe Fräsarbeiten und hochanspruchsvolle Oberflächenbehandlungen sind da keine Seltenheit.

#### Ist es für Sie schwierig Lehrlinge zu finden und an Ihren Betrieb zu binden?

Bisher hatten wir keine Probleme Azubis zu finden und auch an den Betrieb zu binden. Wir haben seit einigen Jahren eine Bildungspartnerschaft mit der Werkrealschule Anton von Gegenbauerschule hier in Wangen. Da haben wir mit den Schülern bereits ab der siebten Klasse Kontakt. Des Weiteren besuchen wir als Aussteller oder Werber andere Schulen und Ausbildungsmessen, um auf